

14-fache Erinnerung

*Heute gibt es eine Reihe neuer „Stolpersteine“ /
Erstmals eine Tafel für ermordeten Homosexuellen*

Der heutige 9. November als Gedenktag der „Reichspogromnacht“ ist nicht irgendein Datum. Deswegen hat sich der Verein „Stolpersteine in Wuppertal“ auch dafür entschieden, 14 weitere der messingfarbenen Erinnerungssteine heute öffentlich zu verlegen.

„Stolpersteine“ gehen auf eine Idee des in Köln lebenden Künstlers Gunter Demnig zurück: Sie erinnern an die Opfer der Nazi-Zeit, indem vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort kleine Gedenktafeln aus Messing, die die Lebensdaten in Kurzform enthalten, in den Bürgersteig eingelassen werden. Inzwischen gibt es „Stolpersteine“ in mehr als 500 Orten Deutschlands und in mehreren Ländern Europas.

Heute im Lauf des Nachmittags wird an diese Wuppertaler, die die Nazis ermordet haben, erinnert:

In der Hellerstraße 6 an Artur Silberberg, Martha Silberberg, geb. Süß, sowie Günter Silberberg und Ellen Silberberg. In der Markomannenstraße 32 an Emil Fried, Ernestine Fried, geb. Popielarz, und Helga Fried. In der Klotzbahn 12 an Alfred Julius Richard Kremer. In der Alsenstraße 34 an Julius Mansberg, Henriette Mansberg, geb. Moll, Hermann Mansberg, Albert Mansberg, Dora Mansberg, geb. Horn, und Ellen Mansberg.

Eine lokale Premiere stellt der „Stolperstein“ für Alfred Kremer dar: Die Erinnerung an den 1900 in Elberfeld geborenen Elektro-

techniker und Inhaber eines Elektroinstallationsgeschäftes an der Klotzbahn ist die erste in Wuppertal für einen von den Nazis umgebrachten Homosexuellen. Kremer starb am 20. Januar 1941 im KZ Dachau.



*Rundschau
9.11.2011*